

Citation style

Kaenel, Hans-Markus von: review of: Annick Fenet / Natacha Lubtchansky (eds.), *Pour une histoire de l'archéologie XVIIIe siècle - 1945. Hommage de ses collègues et amis à Ève Gran-Aymerich*, Bordeaux: Ausonius Editions, 2015, in: *Museum Helveticum*, 73(2016), 1, p. 109, DOI: 10.21245/rec.ant.1083958922



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Die Autorin hat mit diesem Band ihr bisheriges *Opus magnum* vorgelegt, zu dem wir ihr nur von Herzen gratulieren können, denn aus Erfahrung weiss ich, dass es eine Weile braucht, bis sich die Schalen einem eröffnen; sie hat die frühen Schalen, die sich in München über die Jahrhunderte, meist aus Etrurien, zusammenfanden, gemeistert!
Adrienne Lezzi-Hafter

Annick Fenet/Natacha Lubtchansky (éd.): **Pour une histoire de l'archéologie XVIII^e siècle – 1945. Hommage de ses collègues et amis à Ève Gran-Aymerich.** Scripta Receptoria 5. Ausonius, Bordeaux 2015. 499 S., zahlreiche Abb.

31 Fachkollegen und Freunde aus verschiedensten Ländern ehren durch ihre Beiträge Ève Gran-Aymerich, Expertein für die Forschungsgeschichte der archäologischen Disziplinen. Ihre grundlegende Studie *Naissance de l'archéologie moderne, 1798–1945* (1998) und das unverzichtbare Nachschlagewerk *Dictionnaire Biographique d'Archéologie, 1798–1945* (2001) haben längst einen festen Platz in der einschlägigen Spezialliteratur gefunden.

Nach einer von den Herausgeberinnen verfassten biographischen Einleitung und dem Schriftenverzeichnis der Geehrten sowie einem persönlichen Vorwort über deutsch-französische Zusammenarbeit aus der Feder von J. von Ungern-Sternberg sind die Beiträge nach drei Themenkreisen gegliedert. Schon im ersten, den *Anfängen der Archäologie* gewidmeten Teil wird der Bogen geographisch und inhaltlich weit gespannt. Er reicht von der Wiederentdeckung des antiken Olympia, über die Entwicklung der Grabungstätigkeit in Pompeji, frühe archäologische Forschungen zu den italischen Völkern, die «Entdeckung» der gallorömischen Terra Sigillata, die Entwicklung der spanischen Archäologie im 18. Jh., den Antikensammler Graf Franz I. von Erbach zu Erbach im Odenwald bis hin zur frühen Erschliessung von Monumenten in Indien und in China durch französische Gelehrte.

Ebenso vielfältig sind die unter dem Titel *Archäologie und Kulturtransfer* angeordneten Aufsätze. Es geht dabei um einzelne herausragende Funde und ihre Geschichte, z. B. die der Büste der Nofretete, um wissenschaftliche Kontroversen und Entwicklungen sowie um den Wettstreit unter verschiedenen Nationalstaaten im 19. und frühen 20. Jh. in der Aneignung von archäologischen Funden. Ein bisher unbekannter Brief Theodor Mommsens aus dem Jahre 1885 gibt Einblicke in kulturpolitische Einwicklungen und in private Netzwerke. Instruktive Beispiele über die Rolle von Persönlichkeiten und Institutionen werden im dritten Teil des Buches unter dem Stichwort *Archäologie und Institutionen* vorgestellt. Sie behandeln u. a. den Einzug der Fotografie in die Archäologie, die Bedeutung der Archive und Sammlungen, die frühesten archäologischen Vorlesungsreihen in Frankreich sowie die Einrichtung des ersten ausschliesslich der Archäologie gewidmeten Lehrstuhls in den Niederlanden. Der Band schliesst mit einem Beitrag über den aktuellen Stand der Archäologie in Tunesien nach der «Revolution» von 2011.

Die Vielfalt der Beiträge in der Festschrift für È. Gran-Aymerich vermittelt einen sehr guten Einblick in Potenziale und Perspektiven der Forschungsgeschichte der Archäologie, zu der die damit Geehrte Wesentliches beigetragen hat.
Hans-Markus von Kaenel

Jérôme France/Jocelyne Nelis-Clément (éd.): **La statio. Archéologie d'un lieu de pouvoir dans l'empire romain.** Ausonius Editions. Scripta Antiqua 66. De Boccard, Paris 2014. 389 p., fig. et photos n/b dans le texte.

Cet ouvrage rassemble les contributions de quatorze auteurs, sous la direction de J. France et J. Nelis-Clément, de l'Université de Bordeaux Montaigne, autour de la notion de *statio*. Les auteurs (archéologues, historiens, papyrologues, philologues et épigraphistes) contribuent, par des perspectives différentes placées au cœur d'une démarche pluridisciplinaire, à préciser un aspect intéressant de la vie romaine, celui de l'impact réel de l'administration romaine sur les administrés provinciaux. Dans ce but, un programme de recherche de l'Institut Ausonius à Bordeaux, intitulé *La Vie de l'État dans le monde romain*, aujourd'hui achevé, avait été lancé. La recherche collective menée sur la *statio* se situe donc dans le sillage de cette vaste réflexion. Les premières contributions traitent la *statio* sous l'angle de l'archéologie, au travers d'analyses en relation avec différents sites, en Gaule Narbonnaise et provinces alpines (P. Leveau), à Martigny (P. Leveau et F. Wiblé),